BÜNDNIS
SORGEARBEIT
FAIR TEILEN

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 26.11.2026

325.000 zusätzliche Vollzeitäquivalente möglich: Fachkräftesicherung braucht faire Verteilung von Sorgearbeit

Partnerschaftliche Vereinbarkeit und wirtschaftlicher Erfolg gehen Hand in Hand: Unternehmen profitieren, wenn Beschäftigte ihre Erwerbs- und Sorgeverantwortung verlässlich miteinander verbinden können.

Wenn Frauen und Männer Erwerbs- und Sorgearbeit entsprechend ihren Wünschen aufteilen könnten, stünden dem Arbeitsmarkt rund 325.000 zusätzliche Vollzeitäquivalente zur Verfügung.[1] Partnerschaftlich geteilte Sorgearbeit ist ein wichtiger Hebel für die Fachkräftesicherung.

Dieses Potenzial bleibt bislang weitgehend ungenutzt: Frauen übernehmen weiterhin deutlich mehr unbezahlte Sorgearbeit als Männer und reduzieren nach der Familiengründung häufiger ihre Erwerbsarbeitszeit. Viele Frauen können deshalb ihre gewünschte Erwerbstätigkeit nicht verwirklichen und ihre beruflichen Potenziale nicht voll ausschöpfen. Gleichzeitig möchten viele Männer mehr Sorgeverantwortung übernehmen. Die partnerschaftliche Verteilung von Sorgearbeit ermöglicht es Frauen, ihre Erwerbswünsche stärker zu verwirklichen und erschließt der Wirtschaft zusätzliche Fachkräftepotenziale.

---

[1] M. Bujard, Kinderwünsche, Care-Arbeit und Erwerbstätigkeit: Welche Rahmenbedingungen junge Erwachsene und Eltern brauchen, BiB, 2024

BÜNDNIS
SORGEARBEIT
FAIR TEILEN

„Partnerschaftliche Vereinbarkeit ist kein Gegensatz zu wirtschaftlichem Erfolg. Im Gegenteil: Unternehmen profitieren, wenn Beschäftigte ihre Erwerbs- und Sorgeverantwortung verlässlich miteinander verbinden können. Dafür brauchen wir verbindliche Rahmenbedingungen und keine Einzellösungen. Das ist nicht nur gut für Familien und erwerbstätige Frauen und Männer mit Sorgeverantwortung, sondern auch für Unternehmen und die Wirtschaft. Unternehmen und Arbeitgeber sollten entsprechende gesetzliche Regelungen und deren Umsetzung unterstützen“, erklären die 33 Mitgliedsorganisationen des Bündnisses Sorgearbeit fair teilen. Anlässlich der DIVERSITY Conference der Charta der Vielfalt stellt das Bündnis ein Argumentationspapier zum Thema vor.

Für eine zukunftsfähige Wirtschaft müssen Beschäftigte ihrer Erwerbs- und Sorgeverantwortung gleichermaßen nachkommen können. Verlässliche gesetzliche Ansprüche schaffen Planungssicherheit für Beschäftigte und Unternehmen: Sie erleichtern die Personalplanung, stärken die Beschäftigtenbindung und helfen, vorhandene Fachkräftepotenziale besser auszuschöpfen. Das Bündnis lädt Unternehmen und ihre Verbände dazu ein, sich für partnerschaftliche Vereinbarkeit als wirtschaftspolitische Zukunftsaufgabe einzusetzen und folgende politische Maßnahmen zu unterstützen:

- Gute Rahmenbedingungen für sorgeorientierte Arbeitszeitmodelle, keine wöchentliche Höchstarbeitszeit
- Bezahlte Freistellung für Väter und zweite Elternteile nach der Geburt eines Kindes
- Partnerschaftliche Ausgestaltung des Elterngeldes
- Bezahlte Freistellungen für informelle Pflege
- Individualbesteuerung für alle
- Öffentliche Förderung haushaltsnaher Dienstleistungen

Das Argumentationspapier **„Sorgearbeit fair teilen: Gesetzliche Rahmenbedingungen für zukunftsfeste Unternehmen“** zeigt, welche gesetzlichen Weichenstellungen notwendig sind, damit Beschäftigte Erwerbs- und Sorgeverantwortung partnerschaftlich vereinbaren können.

Das Bündnis

Das zivilgesellschaftliche Bündnis Sorgearbeit fair teilen setzt sich für die geschlechtergerechte Verteilung unbezahlter Sorgearbeit im Lebensverlauf ein. Seine 33 Mitgliedsorganisationen haben sich zum Ziel gesetzt, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft für den Gender

BÜNDNIS
SORGEARBEIT
FAIR TEILEN

Care Gap und seine Auswirkungen zu sensibilisieren und sich für die Schließung der Sorgelücke einzusetzen.

Weitere Informationen:
Website: www.sorgearbeit-fair-teilen.de
Instagram: @buendnis_sorgearbeit
LinkedIn: @buendnis-sorgearbeit

Dem Bündnis gehören an:

- Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen
- Bundesforum Männer e.V.
- Bundesverband der Mütterzentren e.V.
- Business and Professional Women (BPW) Germany e.V.
- Care.Macht.Mehr
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz
- Deutscher Beamtenbund und Tarifunion – Bundesfrauenvertretung
- Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V.
- Deutscher Frauenrat e.V.
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Deutscher Hauswirtschaftsrat e.V.
- Deutscher Juristinnenbund e.V. (djb)
- Deutscher Verband Frau und Kultur e.V.
- evangelische arbeitsgemeinschaft familie e.V. (eaf)
- Evangelischer Fachverband für Frauengesundheit e.V. (EVA)
- Evangelische Frauen in Deutschland e.V.
- Forum katholischer Männer (FkM)
- Frauenwerk der Nordkirche
- GMEI Gender Mainstreaming Experts International
- Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB)
- Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V.
- Männerarbeit der EKD
- Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.
- SKM Bundesverband e.V.
- Sozialdienst muslimischer Frauen e.V. (SmF-Bundesverband)
- Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)
- Sozialverband VdK Deutschland e.V.
- Union deutscher Zonta Clubs
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.
- Volkssolidarität Bundesverband e.V.
- wir pflegen – Interessen-vertretung und Selbsthilfe pflegender Angehöriger e.V.
- WIR! Stiftung pflegender Angehöriger
- Zukunftsforum Familie e.V.

BÜNDNIS
SORGEARBEIT
FAIR TEILEN

PRESSEKONTAKT

Franziska Weck
presse@sorgearbeit-fair-teilen.de
Tel. +49 174 534 7045